Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 26

Artikel: Das Verhältniss des Turnens zu den Kadettenübungen und zum

Militärwesen überhaupt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Methode zu Spandau, Fabrikation mittelst Walz- 1 mühlen und nach der revolutionaren Methode.

Erprobung des Pulvers, verschiedene Bulverpro= bier=Instrumente, Versuchsergebnisse mit dem Navez= Apparate 1860. Ermittlung bes gravimetrischen und spezifischen Gewichtes.

Praktische Ausführung der Analyse von drei Pulversorten, mit Anwendung verschiedener Methoden.

Untersuchung von Blei, Queckfilber, Schwefelan= timon, chlorfaurem Rali, Altohol auf beren Reinheit.

Die herren Offiziere hatten Gelegenheit bie eiba. Zündkapsel= und Schlagröhrchenfabrik in Köniz und die Salpeterraffinerie bei Bern, sowie die Pulver= mühle in Worblaufen zu besichtigen, wo ihnen durch die eidgen. Beamten in zuvorkommendster Weise über die Fabrifation Aufschluß ertheilt wurde.

Endlich wurden die Herren Offiziere veranlaßt, Beichnungen anzufertigen über die wichtigsten Munitionsbestandtheile und Untersuchungs=Instrumente, Leeren u. f. w.

Bas den praktischen Unterricht betrifft, so wurden während desselben folgende Arbeiten ausgeführt:

- 2000 Stuck Jägerpatronen angefertigt und gepä= delt, babei bie Beschoße mit ber Preffe bes Herrn Oberst Müller hergestellt.
- 2000 Stuck Burnand=Brelag=Bewehrpatronen an= gefertigt und gepäckelt, bie Befchoffe bagu gegoffen.
- 4000 Blinde Infanteripatronen.
 - 24 Stud 12-8 Ranonen-Shrappnelle laborirt, gang vollständig geladen und vorher noch die Bewinde eingeschnitten.
 - 100 Stuck 4-8 Shrappnells zur gezogenen 4-8 Ranone wurden mit Zinkfugeln gefüllt und mit Schwefel ausgegoffen, jedoch nicht fertig gelaben.
 - 20 Stuck 12=# Brandgranaten, vollständig fer= tig laborirt.
 - 32 Signalraketen mit verschiedenen Bersetun= gen, Schwarmern, Sternen, Farbenfeuer.
 - 50 Stud 12=8,
 - 50 Stud 24-8 Brandrohren geschlagen und an= gefeuert.
 - 20 Stud Fakeln mit Zinkblech.
 - 10 Stud Bechkrange.
 - 1 Stud Gaßfanal,
 - 1 Stud Strobfanal, Allarmstangen.
 - 2 Feuerrader.
 - 1 Sonne à 16 Brander.
 - 2 Schwärmertöpfe.

Nebstdem wurden die Vorarbeiten, wie das Sal= peterbrechen, Mehlpulverreiben, Kleisterkochen, Unfe= Ben der Sate geubt. Ginige Stude gehören zwar nicht sowohl in das Gebiet der Kriegsfeuerwerkerei, allein es ift nicht zu verkennen, daß auch einige Be= fanntschaft mit diefer dem Artilleriften wohl anfteht und seine Renntniffe über die Wirfung des Bulvers u. s. w. zu erweitern mithilft.

Die herren Offiziere sowohl als die Mannschaft haben mahrend ber ganzen Dauer des Rurses einen I Glaubensbekenntniffes legen, ob "Schieß'sches" ober

lobenswerthen Gifer und Fleiß beurfundet, nur eine einzige Störung in disziplinarischer hinsicht ift vor= gefallen, während bem sonst die Aufführung ber Mannschaft nichts zu wünschen übrig ließ.

In Bufunft follte ber pprotechnische Rurs, beffen Rütlichkeit außer allem Zweifel liegt, jeweilen im Winter oder Frühjahr abgehalten werden, damit die hierbei konfektionirte Munition im Laufe des Som= mers ben verschiedenen Schulen abgeliefert und verrechnet werden kann und hiedurch das Budget des Ruries bis zu einem gewiffen Grade erleichtert wird.

y Das Verhältniß des Curnens zu den Radettenübungen und gum Militärwesen überhaupt.

Da mit großem Glan in unsern schweizerischen Gauen gegenwärtig baran gearbeitet wird, bie genannten beiben (jedoch nicht einzigen) Wurzelzweige einer tüchtigen Wehrmanns-Erziehung zum Gemeingute ber Nation zu machen, so burfte es nicht außer bem Befichtsfreise bieses Blattes liegen, bem Begen= ftande von Zeit zu Zeit einen aufmerkfamen Blick gu widmen.

Bu unserm heutigen veranlaßt uns ein kurzer Be= richt in Nr. 298 ber "Neuen Zürcher Zeitung", wel= chen wir hier, mit Ziffern durchschoffen, wortlich aufnehmen, um unfere Betrachtungen baran zu knupfen, was wir in Ermangelung anderweitiger Berichte naturlich nur nach dem Wortlaute des genann= ten Blattes thun fonnen.

"Letthin war der Verein der schweizerischen Turn= lehrer unter bem Präfidium bes herrn Riggeler von Burich in Bern versammelt. Aus den reichhaltigen Berhandlungen heben wir das Referat des herrn Dr. Streuli in Winterthur über bas Verhältniß bes Turnens zu unserm Kabettenwesen heraus. Br. Streult stellt folgende Grundsate auf: Das Spieß'sche Schul= turnen foll in allen Schulen obligatorisch eingeführt werden 1). Dasselbe kann nicht durch Radettenübun= gen ersett werden 2). Die lettern sollen nicht tech= nische Vorbereitung auf den fünftigen, durch das Reglement bestimmten Militardienst fein 3), fondern ihrer ganzen Ginrichtung und Betreibung nach Luft zur Waffenübung 4), Ginficht in die Beweglichkeit fleinerer Truppenkörper 5), Kenntniß ber Waffe 6), Uebersicht des Terrains 7), Freude an Subordination 8) wecken. Das Rabettenwesen soll an ben Primar= schulen nicht 9), an höheren Schulen nur ba einge= führt werden, wo die nöthige Zahl von pabagogisch geschickten Mannern als Instruktoren zu Gebote fteht 10). Der Betrieb der Kadettenübungen foll von erzieherischem Geiste geleitet sein und in diesem Sinne eine Ergänzung zu den Turnübungen bil= ben. 11)."

ad 1. Wir konnen barauf nicht ben Werth eines

"Spieß'sches" ober anderes "Schulturnen" getrieben wird; die Haupsache ift, bag man turne, und ob babei Butmuthe, Jahn, Klias, Spieß, Dr. Schreber ober Andere zu Grunde gelegt werben, fann vor ber Band gleichgültig fein, weil ber Drang nach ber vorzüglichsten Methode und Auswahl der Uebungen burch gesteigerte Erfenntniß im Berlaufe ber Zeit von selbst geweckt und befriedigt werden wird. ist geradezu wesentlich für die Bolksthumlichkeit bes Turnens, daß nicht zu fehr ber Schulzopf durch Systemzänkereien sich Luft mache! Selbstverständ= lich bilden Freinbungen die Grundlage alles Tur= nens, auf welcher bann als zweckmäßige Erweite= rung und Bervielfältigung das Geräthturnen überall einzuführen ift, wo Zeit und öfonomische Hulfsquel= len es gestatten.

ad 2. Bang richtig! Weil fich bie Radettenübun= gen, beziehungsweise Militarubungen, zum Schultur= nen gerade so verhalten, wie irgend ein Kapitel bes angewandten Rechnens, 3. B. die Zinsrechnung gur reinen Arithmetik. Wenn aber Br. Dr. Streuli mit uns eine kleine Wanderung macht durch bie jeden= falls bedeutend mehr als bloß 22 Artifel enthaltende Musterfarte unserer verschiedenen Bolferschaften, so wird er bald einsehen, daß sehr oft der Weg erst durch die Kadettenübungen zum Turnen führt; benn wir wollen eben Letteres nicht bloß in die Köpfe der Berren Turngelehrten pflanzen, fondern in Berg und Sand des Bolkes. Der Schaffhauser, der Graubundner langen nach ihren naturlichen Anlagen von dem Baume der Erkenntniß sich zuerst die Frucht der Rabettenübungen herunter; ber Glarner fest auf bas Turnen erft feit dem furchtbaren Brandungluck eini= gen Werth, weil er dasselbe in der Loschanstalt prat= tisch zu verwerthen hofft; sonst würde er, wie auch der Bewohner der innern Kantone, fich mehr zum Rabettenwesen hinneigen, weil baraus mit ber Beit vielleicht etwelche Ermäßigung der Lasten des Rekru= tenunterrichts zu hoffen ist; ber Waadtlander, der neuenburgische Montagnard, der Basellandschäftler werden ihrem Volkscharafter nach zunächst nach den Radettenübungen greifen, wenn man ihnen beibe Facher zur Auswahl vorlegt, u. s. f. Wir huldigen also ber Losung: "Durch die Kadettenübungen gum Turnen und durch das Turnen zu den Kadetten= übungen, je nach bem Terrain!" Dabei burfen wir nicht übersehen, daß 3. B. alle Radettenübungen nach der Soldatenschule ohne Gewehr mit einem Theile der Freinbungen zusammenfallen; die etwas veranderte Form im Rommando u. s. f. ist uns dabei nicht nur nicht maßgebend, sondern vielmehe finden wir in der Anwendung der Freinbungen bei der Soldatenschule eine Durcharbeitung derfelben in voll= fommenerer, höhere Ansprüche stellender Form, wenu 3. B. die Gangarten auch in geschlossenem Gliebe und mit Ruckficht -auf die Richtung fcon und un= gezwungen vollzogen werden; biefe Unsprüche steigern sich noch durch das Tragen der Waffe.

ad 3. Diese Behauptung widerspricht theils dem sveben Gesagten, theils widerlegt sie sich selbst durch ihren Nachsatz (vide 4, 5, 6, 7 und 8), theils auch

rent über das Technische des Militardienstes, deffen innern Zusammenhang für sich und mit bem Turnen noch nicht recht mit sich selbst im Rlaren ist, viel= mehr die Militärübungen nach dem bloßen coup d'oeil wurdigt. Was wurde Br. Referent bagu fa= gen, wenn wir den Grundfat aufstellen: "Die falligraphischen, orthographischen und stylistischen Ue= bungen der Bolksschule sollen nicht technische Borbe= reitung auf die fünftige Anwendung diefer Facher im burgerlichen Leben fein!" Wir glauben, er wurde uns feck ins Gesicht lachen, und doch gleicht seine Behauptung über das Verhältniß des Kadettenwe= fens zu bem fünftigen reglementarischen Militarbienft biefem von uns fälschlich aufgestellten pabagogischen Grundsate wie ein Gi bem andern.

Wir bleiben bei dem Grundsate, den wir feit Jahrzehnden im Vereine mit einem von eben fo vielem natürlichem pabgogischem, wie militärischem Be= schicke begabten Kornphäen des Radettenwesens, Berrn Rommandant Nauschenbach in Schaffhausen, festgehalten haben:

"Das Kadettenwesen ohne gewissenhaften Anschluß "an die bestehenden Reglemente ift ein Unding in "padagogischer, wie in militarischer hinficht, und, "mehr schadend als nütend, unterbleibt es beffer "ganglich, wenn diefer Hauptbedingung nicht entspro= "den werden fann ober will!"

Wir haben neuerlich einer kleinen Rabettenmufte= rung — ben Ort verschweigen wir aus Schonung beigewohnt, beren Ergebniß biefen Sat volltommen bestätigte: pabagogische und militärische Unordnung; weil der instruirende Lieutenant felbst im Reglement nicht taft= und fattelfest ift und die fein follende Nachhülfe mitreisender Schulmeister dem Gangen noch mehr schadete, als nütte. Mit der reglementarischen Präzision geht die Disziplin und mit der Disziplin ber padagogische, wie der militärische Zweck zum Ru= fut! Diese zwei Zwillingevogel find jo enge mit einander verwachsen, daß fie entweder auf einen Schuß fallen muffen, ober aber auch gemeinschaftlich davon fliegen. Was sollte uns nun hindern, stets= fort auch ben funftigen Militardienst im Auge zu behalten, wenn in diesem Zwecke der padagogische aufgeht? Hr. Referent gibt uns übrigens im Fol= genden die Waffen für unsere Anficht felbst in die (Schluß folgt.) Hand.

Ueber Wetterprognose.

Bon Rarl Fritid,

prov. Borfteber ber t. f. Gentralanftalt für Deteorologie ac. in Wien.

(Schluß.)

In der Regel ist die Aussicht auf einen Nieder= schlag besto größer, je zahlreicher bie Formen ber gleichzeitig in der Luft schwebenden Wolken find, fie berechtigt sie zu der Annahme, daß der Herr Refe- fcweben auch fast immer nach Verschiedenheit der